

Triton,

„Wenn diese Dinge auf Schwankungen der Netzfrequenz zurückzuführen wären, dann gäbe es dieses Phänomen ja schon immer und das flächendeckend. Und nicht erst seit März 2018. Mal liefen Uhren schneller, mal langsamer. Wenn Mittags die Last raufgeht, weil Hausfrau kocht, laufen die Uhren falsch. Das ist aber wohl eher ein Witz.“

Dazu müsste man sich nur mal ganz kurz (wenige Minuten) mit dem Thema Netzfrequenz beschäftigen.

1. Die Frequenz schwankt immer (um max. $\pm 0,2$ Hz im Regelbetrieb) und wird im MITTEL (!) auf präzise 50,000 Hz eingehalten. D.h.: Auf Starklastzeiten mit Unterfrequenz folgen immer wieder Schwachlastzeiten mit Überfrequenz.
2. Daraus ergibt sich, dass netzabhängige Uhren MEISTENS falsch gehen (um ein paar Sekunden), die aber im Tagesmittel ausgeglichen werden.
3. Das funktioniert nicht, wenn für einen längeren Zeitraum (diesmal offensichtlich mehrere Wochen) Leistung fehlt, weil ein Vertragspartner im Verbundnetz seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, oder nachkommen kann; also zu wenig oder gar nicht einspeist.
4. Fehlende Einspeisung eines Partners müsste von den anderen aus der Regelreserve (teure Spitzenlast) ausgeglichen werden, falls diese überhaupt ausreichend zur Verfügung steht.

Ergo; Die haben das Problem einfach in die Zukunft verschoben, Ja – das war ein ungewöhnlicher Sonderfall.

„Des Weiteren wird die Netzfrequenz nicht durch die Generator Drehzahl bestimmt, sondern durch Stromrichter korrigiert und die sind ziemlich genau.“

Woher hast Du diese „Weisheiten“? Die absolute Mehrheit der Erzeugeranlagen läuft auch heute noch mit herkömmlichen Dampfturbinen und Generatoren.

„Wahrscheinlich müssen die Windräder bei Euch immer mit entsprechender Drehzahl drehen damit Du, Karl, morgens nicht verschläfst“

Liest Du zu viel MSM? Windräder machen mitnichten die Grundversorgung (Grundlast) und auch die Photovoltaik nicht. Das passiert nach wie vor mit AKWs, Kohleverstromung, Gas und Öl; sehr begrenzt mit Wasserkraft. Die sogenannten „regenerativen“ Energien sind reine Störfaktoren im Netz. Die liefern nämlich keinen Strom, wenn der Wind nicht weht, bzw. die Sonne nicht scheint. Daraus ergibt sich, dass die „regenerativen“ kein einziges Kraftwerk einsparen können.

„Auf so ziemlich allen Geräten findet man die Angabe: 50-60Hz. Die Geräte sind also aus bestimmten Gründen für Schwankungen ausgelegt, genau wie Dein Auto welches bei -20° und $+40^{\circ}$ fahren muß.“

Aha – weil auf Universalnetzteilen 50/60Hz draufsteht, gibt es keine netzfrequenzabhängigen Uhren? Soso...

... das schreibt jemand, der über 20 Jahre in der Energiewirtschaft gearbeitet, und früher im Osten Radiowecker auf Quarznormal umgebaut hat, weil die immer nachgingen.

Heise: Netzfrequenz 50 Hz: Zeitverlust aufgeholt

<https://www.heise.de/newsticker/meldung/Netzfrequenz-50-Hz-Zeitverlust-aufgeholt-4010443.html>